

# Famulatur in Hanoi, Vietnam

Oktober/November 2015

## Motivation

Schon zu Beginn des Studiums stand für mich fest, dass ich fachliche Erfahrungen im Ausland sammeln wollte und sehen wollte, wie ein Krankenhaus in einem anderen Land aufgebaut ist, wo die Unterschiede im Bereich Ausstattung, Tätigkeiten, Arbeitstechniken und auch im Patientenspektrum und Krankheitsbildern liegen. Zugleich wollte ich auch eine andere Kultur kennenlernen und Zeit mit Einheimischen verbringen. So kam der Entschluss für eine Auslandsfamulatur zustande.

Da mich schon immer Südostasien faszinierte und ich verschiedenste Erfahrungsberichte gelesen hatte, fiel meine Wahl schnell auf Vietnam.

Mein Favorit war schon zu Beginn Hanoi, da die Stadt eine angenehme Größe hat und im Vergleich zu Ho Chi Minh City etwas authentischer ist. Zudem ist das Klima im Norden etwas kühler und Hanoi bietet sich als Startpunkt von vielen Ausflugsmöglichkeiten an.

## Bewerbung

Da ich mich mit einem ausreichenden zeitlichen Vorsprung auf meine Reise vorbereiten wollte, bewarb ich mich schon im Februar für die Famulatur, die im Okt/Nov stattfinden sollte.

Nachdem ich alle meine Unterlagen zusammen hatte (Bewerbungsschreiben, CV auf Englisch, Transcript of Records, Recommendation letter der heimischen Universität,...alles was einen sonst noch auszeichnen könnte), suchte ich aus alten Erfahrungsberichten und dem Internet Emailadressen von Krankenhäusern in Nord- und Zentralvietnam und schickte einige Bewerbungen raus. Nach einer Woche meldete sich auch schon das Bach Mai Hospital in Hanoi ([www.bachmai.gov.vn](http://www.bachmai.gov.vn)) mit einer Zusage und der Bitte noch meine Reisepassnummer zu senden. Zudem sollte ich für die Famulatur 300 USD (vor Ort) zahlen.

## Visum

Ich beantragte persönlich in der vietnamesischen Botschaft in Berlin ein Touristenvisum für drei Monate, da ich plante nach der Famulatur noch etwas zu reisen. Dieses konnte ich nach einer Woche abholen und kostete etwa 78€. Es gibt zudem die Möglichkeit alles per Post zu erledigen (wobei natürlich auch der Originalreisepass versendet werden muss), eine Agentur zu beauftragen oder ein Onlineformular auszufüllen, um ein Visa on Arrival zu bekommen.

Falls man plant noch in die Nachbarländer Laos, Kambodscha und auch Thailand zu reisen, kann man die Visa hierfür direkt bei Einreise gegen eine Gebühr von jeweils etwa 30-40 USD bekommen. Es lohnt sich auch ein paar Passfotos mitzunehmen, da sonst weitere Gebühren anfallen können.

## Impfungen

Ich habe im Mikrobiologischen Institut der Uniklinik Köln eine Reisesprechstunde vereinbart. Dort wurde mein Impfstatus überprüft (die Standardimpfungen und alle nötigen Nachimpfungen sollten erfolgt sein, besonders Hep A und Hep B). Zudem habe ich mich nach einer Beratung noch gegen Tollwut, Typhus und Japanische Enzephalitis A impfen lassen. Plant hierfür auf jeden Fall einen

rechtzeitigen Beginn ein, da einige Impfstoffe in mehreren Gaben mit unterschiedlichen Intervallen verabreicht werden (für die Tollwutimpfung z.B. insgesamt ein Monat). Zudem solltet ihr euch vorab erkundigen, ob eure Krankenkasse die Kosten trägt, da die Impfungen teils sehr teuer sind. Von Seiten des Krankenhauses gab es keine zu erbringenden gesundheitlichen Nachweise.

## **Vorbereitungen**

Für meine Famulatur sowie in Bedenken an das Reisen danach, hatte ich eine Privat-/und Berufshaftpflichtversicherung (z.B. kostenlos über den MediLearn-Club), eine Unfall- sowie Reiseabbruchversicherung (in meinem Fall bei der STA Travel Agentur) und eine Auslandsreisekrankenversicherung abgeschlossen.

Ich hatte meine Bewerbungsdaten an das Zibmed weitergeleitet, die mir sehr mit den erforderlichen Unterlagen (Recommendation letter, Transcript of Records) geholfen hatten. Es ist zudem möglich einen Zuschuss von 150 Euro pro Monat für die Auslandsfamulatur zu erhalten. Hierfür muss man nach Beendigung der Famulatur nur seine Bescheinigung vorzeigen und einen dreiseitigen Bericht, wie diesen hier, abgeben.

Weitere Anmerkungen:

- meine Reiseapotheke: Schmerzmittel, Breitbandantibiotika, Antihistaminikum, Malarone (als Stand-by), Loperamid, Chlortabletten, Vomex, Pflaster, Schere, Desinfektionsmittel,... Ihr könnt aber auch fast überall das meiste (zum Teil günstiger) in dortigen Apotheke bekommen (Tipp: Zettel und Stift mitnehmen!)
- Repellentien: Die Produkte vor Ort enthalten häufig weniger Wirkstoff (Icaridin, DEET,...), deshalb am besten aus Deutschland mitnehmen
- Kittel, Stethoskop, Medical Pocket, evtl. weiße Hose und weiße T-shirts (erkundigt euch vorab auf Station)
- Kreditkarte: es lohnt sich eine Karte zu besorgen mit der man kostenlos Geld abheben kann (z.B. Apobank oder DKB, anfallende Gebühren werden nach Rückkehr gegen Beleg/ Kopie der Kreditkartenabrechnung zurückerstattet)
- Kopien aller wichtigen Dokumente und Kontaktdaten (Versicherungen) mitnehmen

Es lohnt sich im Vorfeld einige Dollar zu tauschen, da diese ganz einfach als Zahlungsmittel an Flughäfen und Grenzübergängen benutzt werden können und man sie fast überall umtauschen lassen kann, falls mal kein Geldautomat vorhanden ist.

## **Finanzierung**

Die Lebenshaltungskosten sind sehr gering (Streetfood 1-2\$ pro Gericht, Dormroom 5\$, Einzelzimmer 10-18\$). Mein Budget wurde wesentlich durch die Touren und Fahrt-/Flugkosten belastet, wobei Inlandsflüge in Vietnam relativ günstig sind.

Zudem sollte man immer Geld für Notfälle in Reserve haben, da man bei Unfällen und oder Krankheitsfällen für die Behandlungskosten zunächst direkt aufkommen muss und dies sehr teuer sein kann.

## Unterkunft

Für die ersten Tage in Hanoi hatte ich vorab schon ein Hotel gebucht und wollte mich vor Ort nochmal nach einem günstigeren Hotel umschauen. Das Krankenhaus bietet leider keine Vermittlung von Zimmern im Schwesternwohnheim oder ähnliches.

Am Ende bezahlte ich etwa 12\$ für ein großzügiges Einzelzimmer mit Balkon und Frühstück im Old Quater (Stadtteil mit den meisten Touristen und Ausgehmöglichkeiten). Eine andere Möglichkeit wäre es noch ein Apartment zur Zwischenmiete zu finden (Angebote z.B. über die facebook-Gruppe „Hanoi Massive“), wofür ich nur leider schon zu spät dran war.

Da das Krankenhaus etwas entfernt vom Old Quater liegt, hatte ich die Möglichkeit täglich entweder mit einem Taxi (etwa 20 min, teuerste Variante), einem Motortaxi (etwa 20 min, 2\$ tgl), einem geliehenen Fahrrad (ca. 45min, 2\$ tgl. und bei dem Verkehr etwas gefährlich) oder mit dem öffentlichen Bus zu fahren (45-60min, 10\$ für ein Monatsticket). Da das Verkehrsaufkommen in den Morgenstunden und zwischen 16-18Uhr extrem ist und der Bus generell einen Umweg durch die vielen kleinen Straßen fährt, kann die Fahrt schon mal gut eine Stunde dauern. Aus Kostengründen entschied ich mich dennoch für das Busticket.

## Krankenhaus

Meine Famulatur absolvierte ich auf der HNO-Abteilung (ENT im Englischen) des Bach Mai Hospitals. Die Koordinatorin Ms. Huong bemüht sich sehr um alle Auslandsfamulanten, ihren Aufenthalt in Hanoi und ihre Zeit im Krankenhaus. Sie war immer ansprechbar und organisierte darüber hinaus einen gemeinsamen Ausflug mit allen Austauschstudenten.

Mein Tag im Krankenhaus begann um 8 Uhr auf Station (zur Morgenbesprechung um 7:30 Uhr auf Vietnamesisch brauchte ich nicht zu erscheinen). Die meiste Zeit verbrachte ich anschließend in der Endoskopie und schaute bei den Untersuchungen zu. Ich konnte jederzeit auch in den anderen Untersuchungszimmern bei weiterer Diagnostik zuschauen oder in den OP mitgehen. In der Mittagspause habe ich mit den Ärzten zusammen auf Station gegessen (darüber haben sich alle sehr gefreut und so wurde ich bald auch zum Abendessen oder Kaffeetrinken eingeladen). Nachmittags wiederholte sich das Programm, wobei nun auch externe Visiten auf dem Plan standen. Um 16:30 Uhr war offiziell Feierabend, wobei ich oft auch schon früher gehen durfte.

Die Ärzte wie auch die Krankenschwestern auf der HNO-Abteilung waren unglaublich nett und haben sich sehr gefreut, dass ich für meine Famulatur nach Vietnam gekommen bin. Überall wurde ich angelächelt und begrüßt. Das große Interesse an einer Kommunikation wurde leider durch die teils erhebliche Sprachbarriere eingeschränkt. Die mir zugewiesene Assistenzärztin sprach zum Glück ein gutes Englisch, sowie einige der Studenten und wenige der älteren Ärzte (diese können oftmals besser Französisch als Englisch). Man versuchte jedoch immer meine Fragen zu beantworten und mir alles zu erklären, manchmal eben mit Stift und Papier oder unter Hilfenahme von Google Translator.

Da es sich bei dem Bach Mai Hospital um ein staatliches Krankenhaus handelt, stammen viele der Patienten aus ärmeren Gesellschaftsschichten, die jedoch aufgrund von Misstrauen gegenüber der Medizin und/oder finanziellen Gründen erst spät einen Arzt aufsuchen. Folglich befinden sich die Erkrankungen der Patienten häufig schon in fortgeschrittenen Stadien. Des Weiteren gibt es in Vietnam eine hohe Prävalenz bezüglich Nasopharynxkarzinomen. Ursachen hierfür sind der hohe Konsum von Alkohol und Nikotin, die Luftverschmutzung sowie die Verunreinigung der Lebensmittel mit Pestiziden.

Auch die Strukturen des Krankenhauses unterscheiden sich zu deutschen Standards: z.B. zwei OP-Tische im gleichen Saal, Untersuchungsraum ist zugleich Wartezimmer, Patientenzimmer mit 10 Betten (einfaches Bettgestell mit Bambusmatte) und unglaublich vielen Angehörigen, die Desinfektion der Instrumente wird manuell vor Ort durchgeführt.

## **Stadt und Leute**

Falls ihr über eine Famulatur in Vietnam nachdenkt, würde ich wärmstens Hanoi empfehlen.

Ho Chi Minh City hat voraussichtlich modernere und größere Krankenhäuser gleich auf der anderen Seite aber eher einer ziemlich chaotisch und hektischen Metropole. Dahingegen ist Hanoi wie anfangs erwähnt viel authentischer und die Altstadt bietet viele Cafés und Restaurants, kleine Straßen mit Straßenmusikern, überall Garküchen mit tollen vietnamesischen Gerichten, einen Night Market von Fr-So und es ist immer(!) was los auf den Straßen. An die vielen Mopeds muss man sich zu Beginn jedoch erst noch gewöhnen.

Die Sehenswürdigkeiten in Hanoi kann man gut in 3-4 Tagen nach dem Praktikum besichtigen. Zudem bietet sich Hanoi hervorragend als Ausgangspunkt für viele sehenswerte Touristenattraktionen an (u.a. Trekking in Sapa, Bootstour in der Halong Bay, Ninh Binh, Mai Chau,...).

Die Vietnamesen sind unglaublich nett, gastfreundlich und sehr hilfsbereit und das egal in welchem Alter. Sie freuen sich sehr, wenn sie merken, dass du dich für ihre Kultur und ihr Land interessierst und wollen dir daraufhin noch mehr zeigen. Im Laufe meines Aufenthalts wurde ich einige Male zum Essen eingeladen (nicht ausschlagen! Es war jedes Mal unglaublich lecker...Tipp: als Gastgeschenk bringt man frische Früchte mit) oder zu Festivals, habe „private Stadtführungen“ auf dem Motorrad bekommen oder wurde in Heimatdörfer eingeladen.

## **Fazit:**

Ich habe eine unvergessliche Zeit in Hanoi verbracht und es wird definitiv nicht mein letzter Vietnamaufenthalt gewesen sein.

Aufgrund der Sprachbarrieren sind während der Famulatur leider hin und wieder einige Verständnisfragen offen geblieben. Zudem konnte ich kaum aktiv mitarbeiten, was jedoch auch abhängig von der Eigeninitiative und der Betriebsamkeit der Station sein kann. Für mich war es eine entspannte Famulatur, die mir ermöglichte Krankheitsbilder zu sehen, die ich in Deutschland vermutlich nicht ohne weiteres zu Gesicht bekommen hätte. Zudem halte ich es für eine lohnenswerte Erfahrung zu sehen, unter welchen Bedingungen Patienten in anderen Ländern behandelt werden.

Aufgrund der Freundlichkeit aller Ärzte und Schwestern habe ich mich direkt wohl gefühlt und stehe mit einigen immer noch in Kontakt.

Neben der Famulatur hatte ich zudem viel Zeit Hanoi und die Umgebung kennenzulernen und viele weitere vietnamesische Bekanntschaften zu schließen.

Vietnam ist ein wunderschönes Land, das es zu bereisen wirklich lohnt!

Falls nun jemand Interesse an einer Famulatur in Vietnam bekommen hat und mehr darüber wissen möchte, kann er/sie mich gerne kontaktieren!

Meine Email-Adresse lautet: [homuthsara@gmail.com](mailto:homuthsara@gmail.com)